

Leipzig-Paunsdorf, Am Vorwerk

Altenpflegeheim "Heiterblick" im modernisierten Plattenbau

Preisträger

Bauherr und Eigentümer Entwurf Wettbewerb Entwurf/Leitdetails Freiflächen Ausführungsplanung und Bauleitung Statik Haustechnik	Städtische Altenpflegeheime gGmbH Leipzig ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart, Stuttgart Rutschmann/Laszcz, Stuttgart Horn/Ertelt, Stuttgart Hertenberger, Stuttgart Dr.-Ing. D. Fischer, Architekt BDA, Leipzig ARGE IGG Ingenieurgemeinschaft Gölkel, Stuttgart, L.P. Bauplanung GmbH, Leipzig IKL + Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Leipzig
--	--

Anzahl der Heimplätze:	120 + 14 Tages- pflegeplätze
Wohnfläche insg.:	5.512 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	41,13 m ²
Umbauter Raum:	27.295 m ³
Geschoßflächenzahl:	2,01
Grundstücksgröße:	4.770 m ²
Gesamtkosten brutto:	9,3 Mio. Euro
Baukosten brutto:	795 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003



Das Votum der Jury

In der in den 80er Jahren entstandenen Großsiedlung Leipzig-Paunsdorf war ein Feierabendheim in Plattenbauweise errichtet worden, das jetzt für einen neuen Träger und eine Kapazität von 120 Plätzen samt einigen Service-Einrichtungen umgebaut wurde. Der Umbau beschränkte sich nicht auf die energetische Ertüchtigung der Fassaden, sondern griff tief in die innere Grundrisstruktur des Hauses ein, wodurch vor allem ein Wandel des Betreuungskonzeptes sichtbar wurde: An die Stelle der einstmaligen langen inneren Verteilergänge traten wohngruppenbezogene Flächen, die zum gemeinschaftlichen Aufenthalt einla-

den und zu diesem Zweck über doppelgeschossig verglaste Loggien mit Tageslicht versorgt werden. Diese angenehm mit Holz verschalteten „Kalt hausgärten“ sind die markanteste Innovation in der umzubauenden Altsubstanz, welche auch im äußeren Fassadenbild architektonisch Signale setzt: Durch die spannungsvoll asymmetrische Brechung des vormals dominanten, gleichförmigen Fensterrasters wird die funktionale Besonderheit des Altenheimes inmitten seiner „normalen“ Plattenbau-Wohnumgebung markiert. Der überzeugende Umbau sowohl der Grundrisse als auch der Fassadengestalt widerlegt jedes Vorurteil von der

vermeintlichen Anpassungsresistenz der Fertigteil-Bauweise. Im Gegenteil provoziert die offenbar problemlos erzielbare Überformung vorhandener Baugestalten bis zur Unkenntlichkeit die Frage, ob nicht ein deutlicherer Verweis auf den ursprünglichen Bautypus wünschenswert gewesen wäre. Andererseits zeigt die gewählte, sehr zeitgemäße Formensprache des Umbaus, dass man den schlichten Rationalismus der Plattenbautechnologie nicht „anheimelnd“ konterkarieren muss, sondern geradlinig weiter entwickeln kann.

